

Winterthur

Maschinen im Dampfzentrum zeigen Standschäden

Das Dampfzentrum Winterthur lädt am 10. und 11. Juni zum jährlichen Dampfmaschinenfest auf dem Sulzer-Areal in Winterthur ein. Von 10 bis 18 Uhr werden in einer Schau viele historisch bedeutende Maschinen aus der Sammlung vorgestellt. Gleichzeitig macht der Verein auf sein Platzproblem aufmerksam.

02.06.2017, 11:15 Uhr

[f](#) [t](#) [G+](#) [✉](#) [wh](#) Fehler melden



GV 2017

Der Verein Dampfzentrum Winterthur ist auf Kurs

1 / 27

Das Dampfmaschinenfest 2016: Stephan Amacker, Präsident der Stiftung Dampfzentrum, mit Ehefrau Cornélia.

Michael Hotz

Auf dem Winterthurer Sulzer-Areal steigt am Wochenende vom 10. und 11. Juni ordentlich Dampf auf. Es ist also wieder Zeit fürs jährliche Dampfmaschinenfest. Dabei präsentiert das Dampfzentrum Winterthur viele historisch bedeutende Maschinen aus seiner Sammlung.

Draussen auf dem Lagerplatz werden die Dampfmaschinen in Gang gebracht, in der Halle 181 laufen Sammlungsstücke mit Druckluft oder Elektroantrieb. Ergänzend werden Führungen angeboten, an denen die Funktionsweise und die Geschichte der jeweiligen Maschinen erklärt werden. Für die kleinen Gäste fährt eine Dampfartenbahn durchs Areal. Die Festwirtschaft lädt zu Speis und Trank in dampfiger Atmosphäre ein.

Dem Ziel ein Stück näher

Damit komme das Dampfzentrum dem Ziel, eine attraktive, lebendige Schau zu schaffen, immer näher, schreibt der Verein in einer Mitteilung. Das 2016 initiierte und durch private Hilfe aktiv unterstützte Sponsoringkonzept beginne jetzt zu greifen und ermögliche dem Dampfzentrum mit dem Vermieter der Halle 181 einen dreijährigen Mietvertrag abzuschliessen.



Dampfzentrum bis 2018 gerettet



Die schönsten Bilder vom Dampfmaschinenfest

Sie möchten bereits jetzt einen Blick auf die Maschinen werfen? Bitte schön! (Video: Youtube)



Das bringe die dringend benötigte Ruhe und Sicherheit für die Weiterentwicklung der Projektarbeiten im Dampfzentrum Winterthur.

Robert Notz, Präsident des Vereins Dampfzentrum Winterthur, schreibt weiter: «Die willkommene Unterstützung von privater Seite bestärkt unsere Überzeugung, dass die Industriegeschichte und damit auch diejenige der Dampfmaschine sehr wohl im Interesse der Winterthurer liegt.» So komme Hoffnung auf, dass sich auch bei der öffentlichen Hand die Türen öffnen werden und so die Freiwilligenarbeit nicht nur Anerkennung, sondern auch breite Unterstützung findet. Bis anhin förderte der Winterthurer Stadtrat den Verein bloss ideell.

Trotzdem noch zu wenig Platz

Die aktiven Mitglieder des Vereins Dampfzentrum Winterthur konnten 2016 weitere Maschinen aus der einmaligen Sammlung betriebsbereit aufarbeiten. Für den Aufbau einer Transmission mit zentraler Kraftmaschine und dezentralen Arbeitsmaschinen, fehle aber der Platz am jetzigen Standort.

«Die Funktionsweise dieser Zusammenarbeit kann aber an einer Minitransmission Dampfmaschine – Bohrmaschine vorgeführt werden», so Präsident Robert Notz. «Erst so wird den Besuchern klar, wie die Dampfmaschine als universelle Antriebskraft die industrielle Revolution voranbrachte».

Robert Notz vor einem seiner Lieblingsstücke der Ausstellung, einer 2-Zylinder-Dampfmaschine von 1920 (Bild: Michael Hotz):



Und ihre Geschichte sei noch nicht zu Ende. Als Dampfturbine werde die

Dampfmaschine als Wärme-Kraft-Maschine sowohl in der konventionellen als auch in der alternativen Stromerzeugung an Bedeutung gewinnen, ist Notz überzeugt.

Zeit drängt

Mit der Inbetriebnahme von kleinen und mittleren Dampfmaschinen, seien in der Halle 181 die Möglichkeiten ausgeschöpft, mehr Maschinen in Aktion vorführen zu können. «In der Halle ist ein Dampfbetrieb nicht möglich und ohne bauliche Massnahmen können grosse Maschinen nicht aufgebaut und betrieben werden. Für sie bleiben Wartungs- und Erhaltungsaufgaben in der Hoffnung, sie am definitiven Standort dereinst aufbauen und vorführen zu können», heisst es seitens Notz.

Dieser müsste allerdings bald gefunden werden. Die seit 30 oder mehr Jahren abgestellten Maschinen würden bereits Lagerungs- und Standschäden zeigen und das Wissen im Umgang mit diesen Maschinen – jetzt bei den Mitarbeitern noch vorhanden – lasse sich nur beschränkt weitergeben. *(eka)*